



Keine Konkurrenz, sondern Zusammenarbeit: Peter Fellmeth, Landesinnungswart des Schornsteinfegerhandwerks und Sieghard Marquardt, Fachgruppenleiter Ofen- und Luftheizungsbau

ne“ Diplom-Ingenieur der Fachrichtung Versorgungs- und Umwelttechnik analysierte und verglich in seiner ausgezeichneten Diplomarbeit Systeme zur solaren Kühlung von Gebäuden. Die Technik, Sonnenenergie zur Kühlung einzusetzen, ist bisher nur von wenigen Firmen

aufgegriffen worden. Die Arbeit sichtet das Angebot, listet die Hersteller auf und gibt einen Überblick über die bestehenden Systeme. Der praxisorientierte Ansatz bietet daher Planern, -Investoren und nicht zuletzt dem ausführenden SHK-Fachhandwerker eine wichtige Ent-

scheidungshilfe. „So was brauchen wir mehr“, freute sich Lanz bei der Überreichung der Urkunde.

Auch die Rahmengespräche zeigten, daß die Perspektiven der Bran-

che alles andere als düster sind. Wenn sich je die Unsicherheit der Verbraucher lege, wartete ein Milliardenberg an Aufträgen auf die Fachbetriebe, schloß der Vorsitzende des Fachverbandes den offiziellen Teil des Abendgespräches.



Der Förderpreis des Verbandes ging an Thomas Klink. Es gratulierten Vorstandsvorsitzender Manfred Stather (r.) und der stv. Vorstandsvorsitzende Hans Lanz (l.)

› DIN 1988 ‹

Wasserrohre mit Innenleben

„Das Thema brannte unter den Nägeln“, zu diesem Fazit kamen die über 90 Teilnehmer der Fachtagung DIN 1988 – Technische Regeln für Trinkwasser-Installationen (TRWI) – am 4. November 2003 in Sindelfingen. Vor allem die Ergänzungen der DIN seit ihrem Inkrafttreten im Jahr 1988, standen im Zentrum der Tagesordnung. Nicht nur die große Teilnehmerzahl, sondern auch die lebhafteste Diskussion forderten den Referenten Dieter Waider. Souverän beantwortete Waider, Mitarbeiter beim DVGW, die Fragen

und paßte die Tagesordnung den Diskussionsbeiträgen der Teilnehmer an.

Im Vergleich zum Jahre 1988 sind die heutigen Ansprüche an Hygiene und Gesundheit wesentlich gestiegen. Dieser Tatbestand veränderte auch die DIN 1988 nachhaltig. Die Wasserqualität und die Infrastruktur unterliegen heute einer strenger Kontrolle. Der Gesetzgeber hat in den vergangenen Jahren mehrere Verordnungen in dieser Hinsicht verändert. So gibt die neue Trinkwasserverordnung, die im Januar 2003 in Kraft getreten ist, erstmals genaue Grenzwerte an und verlangt, daß Anlagen zur Regenwassernutzung an das zuständige Gesundheitsamt weiterzumelden sind.

Die Frage, inwieweit die neuen Regelungen auf die DIN 1988 angewendet werden müssen, erhielten im vergangenen Jahrhundertssommer eine zusätzliche Brisanz. Das Thema Legionellen – immer eine Schlagzeile wert – fand sich über Wochen in den bundesdeutschen Blättern wieder. „Wie schützt man die Anlagen vor diesen Bakterien oder – falls der Befall bereits vorliegt – wie wird das Rohrsystem saniert?“ war dementsprechend eine der brennendsten Fragen auf der Fachtagung. Doch nicht nur die bakteriellen Verunreinigungen sorgten für eine lebhafteste Diskussion. Rohr-sanierungen und -abdichtungen hygienisch einwandfrei auszuführen, welche Dichtungsmittel

sind wo erlaubt und was ist zu beachten – naturgemäß konnten die Teilnehmer auf ein breites Erfahrungspotential bei den Fragen zurückgreifen. „Es wurde Zeit, daß das Thema aufgegriffen wurde“, stellte ein zufriedener Teilnehmer im nachhinein fest. Die gesetzlichen Maßnahmen in den vergangenen Jahre, hätten bei etlichen Unsicherheit hinterlassen und wirkten sich auf viele Tätigkeitsfelder aus. Von der physikalischen Wasseraufbereitung bis zu den Feuerlöschleitungen reichte demnach das Spektrum des Referenten, der auf die Fragen der Teilnehmer kompetent einging und ein sehr zufriedenes Auditorium in den Feierabend entließ.